

Ein Wortakrobat über Würde am seidenen Faden

Lyriker Norbert Sternmut stellt sein neues Buch vor

Norbert Sternmuts Gedichte mit dem Verstand zu erfassen, fällt bisweilen schwer. Deshalb riet der Ludwigsburger Poet seinen wenigen Zuhörern bei der Lesung am Dienstagabend, es auf der Gefühlsebene zu versuchen.

VON DANIEL VÖLPEL

Eine Premiere war der Vortrag in der Schubart-Buchhandlung in mehrfacher Hinsicht. Zum einen stellte Sternmut sein neues Werk „Fadenwürde“ vor, eine 93-seitige Sammlung moderner Lyrik. Zum anderen war der Künstler zuvor noch nie in der Stadt aufgetreten, in der er seit einigen Jahren lebt, obwohl er bereits 20 Einzeltitel veröffentlicht hat. Mit Abschnitten aus „Norm@n“, dem letzten Teil einer Roman-Trilogie, begann er mit seiner Frau die Lesung. Moderne Lyrik bewegt keine Massen, ein halbes Dutzend Zuhörer hatte den Weg in die Buchhandlung gefunden. Selbst der Verleger – ebenfalls Ludwigsburger – musste sich entschuldigen lassen.

Wer gekommen war, erlebte, was den Wortakrobaten Sternmut ausmacht: Wortkreationen, Wortspiele, Wortverdrehungen, deren Sinn mal klar vor einem steht, mal nur intuitiv zu erfassen ist: Etwa „Im Atelier“, das an Sternmuts frühe Zeit als Maler in den Siebzigern erinnert: „bereit dem Niemandweiß

Nichtsschwarz / ins fantastische Feld der Farbe / blau rot kopfwärts beginnt der Strich“.

Seinen Titel verdankt das Buch einer Assoziation, die der Dichter Weihnachten 2006 zu dem Bob-Dylan-Song „Dignity“ (Würde) hatte, sowie Paul Celans Gedicht „Fadensonnen“ – Sternmut orientiert sich immer wieder an dem Lyriker. „Die Würde am Faden, am seidenen womöglich – auch am roten“, skizzierte der 51-Jährige die Thematik des Buchs.

„Ich sage alles, was ich selbst weiß“, rechtfertigte Norbert Sternmut die teils knappen Informationen zu den Texten. „Manchmal weiß ich selbst nicht alles.“ Vor den Buchregalen sauste er durch seine Gedichte, die Titel an den Wänden verstärkten die wortgeschwängerte Szenerie. In Gedichten über Sucht oder in „Amok“ verarbeitet Sternmut, was er als Sozialpädagoge in der psycho-sozialen Betreuung Jugendlicher in Nürtingen erlebt: „Die Dampfkessel in den Familien kochen und werden sich immer wieder entladen“, warnte er.

Die Zuschauer zeigten sich nach gut einer Stunde beeindruckt, wollten aber Sternmuts Werke selbst lesen, um Worte und Zeilensprünge besser nachvollziehen zu können.

Info: Norbert Sternmut, „Fadenwürde“, 98 Seiten, POP-Verlag, 14,30 Euro.